

<b>Budgetbericht I/2008 (Budgetergebnisbericht)</b>
---

**Budget-Nr.:**                    *46000*

**Bezeichnung:**                *Amtsbudget Theater*

**1. Budgetergebnis 2007**

**Teil 1 (Ergebnisse):**

**1.1. Budgetergebnis 2007 (Anlage 1)**

**1.2. Budgetabrechnung der Kämmerei (Anlage 2)**

**Teil 2 (Textteil):**

**1.3. Bericht**

1.3.1. Allgemeines:

Das Haushaltsjahr 2007 (Spielzeiten 2006/07 und 2007/08) war auch für das Stadttheater geprägt vom Jubiläum der Stadt Fürth. Insbesondere wurden vom Theater vier Auftragswerke produziert, die im thematischen Zusammenhang mit dem städtischen Geburtstag standen. Darüber hinaus führte Theater zum ersten Mal überhaupt die (25.) Bayerischen Theatertage in Fürth durch.

Da die vier Uraufführungen das Theater vor bislang in diesem Umfang nicht realisierte Aufgaben stellten, seien diese kurz budgetrelevant dargestellt:

1.3.1.1. Petticoat & Schickedance (Uraufführung 12.01.07)

Die Produktion hat 2007 Ausgaben von ca. 258.000,- € verursacht, dem standen im gleichen Zeitraum Einnahmen von ca. 158.000,- € gegenüber; die Produktion schloss 2007 mit einem Defizit von ca. 100.000,- € ab. (2008 erzielte Petticoat & Schickedance einen Überschuss von ca. 63.000,- €; mit der nächsten Vorstellungsserie im Juni 2009 wird die Produktion, bei entsprechender Nachfrage, „in die Gewinnphase eintreten“ (Zitat Max Grundig aus der Revue).

1.3.1.2. Aus der Welt (Uraufführung 19.04.07)

Die Oper nach dem Roman „Das Gänsemännchen“ von Jakob Wassermann schlug 2007 mit ca. 149.000,- € zu Buche; aufgrund der geringeren Platzkapazität im Kulturforum bzw. der geringeren Nachfrage nach zeitgenössischer Oper konnten hier nur Einnahmen in Höhe von ca. 23.500,- € (inkl. Mitschnitt-Honorar des Bayerischen

Rundfunks) erzielt werden. Hervorzuheben ist die bundesweite Resonanz in den Medien und die durchwegs positive Beurteilung.

#### 1.3.1.3. Ganna oder die Wahnwelt (Uraufführung 18.10.07)

Nach Wassermanns letztem Roman „Joseph Kerkhovens dritte Existenz“ gestaltete Theater die zweite Opern-Uraufführung, diesmal für das Große Haus. Die Produktion verursachte 2007 Ausgaben von ca. 186.500,- €, dem standen Einnahmen von ca. 64.000,- € gegenüber (auch hier wieder inkl. dem Honorar des BR). Auch diese Uraufführung erfuhr überregionales Interesse, insbesondere auch in den österreichischen Medien.

#### 1.3.1.4. Mayim Mayim (Uraufführung 29.11.07)

Aufgrund des herausragenden Engagements aller Beteiligten, hier insbesondere der Gastpaten, der Sponsoren und dem Kulturfonds Bayern, konnten von den Gesamtausgaben von ca. 181.000,- € fast 168.000,- € refinanziert werden. Für das Hhjahr 2007 schlugen als Ausgaben ca. 79.000,- € zu Buche (2008: ca. 102.000,- €). Die Medienresonanz übertraf die der beiden Wassermann-Opern noch einmal deutlich.

#### 1.3.1.5. Bayerische Theatertage (9.-24.06.07)

Das Rechnungsergebnis des Theaterfestivals schloss nahezu ausgeglichen ab: Den Ausgaben von ca. 402.500,- € standen Einnahmen und Zuschüsse von ca. 401.000,- € gegenüber.

#### 1.3.1.6. Anna Karenina (Uraufführung 24.11.07)

Die Koproduktion mit dem Euro-Studio wurde 2007 mit 100.000,- € vorfinanziert. Die Refinanzierung erfolgte aus den eigenen Einnahmen (2007: 22.500,- €; 2008: 55.500,- €) und dem Anteil an den verkauften Tournee-Vorstellungen. Im April 2008 erhielt Theater eine erste Rückzahlung in Höhe von 41.000,- € und liegt damit bereits über den anteiligen Produktionskosten.

Deutlich wird aus dieser Auflistung der Höhepunkt-Veranstaltungen, dass 2007 eine ganze Reihe von Einmal-Effekten und Vorfinanzierungen als Sonderausgaben zu Buche schlugen, die den Ausgabenbereich 2007 negativ belasten.

Darüber hinaus konterkarieren steigende Ausgaben, insbesondere im Gastspielbereich, die Bemühungen um den Abbau des strukturellen Defizits, dem das Stadttheater in zunehmendem Maße unterliegt.

Insbesondere die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, die auch für die Künstlerverträge übernommen und an die Gastspielorte weitergegeben werden, führen zu deutlich höheren Gastspielhonoraren; das Theaterbudget erhält für diesen Kernbereich - Künstlerischer Etat = eigene Produktionen und Gastspiele – keine Dynamisierung.

Diese Faktoren führen noch einmal zu einem weiteren Anstieg des vorhandenen Budgetfehlbetrages. Die Unterfinanzierung des Theaters liegt derzeit bei knapp 400.000,- € pro Jahr.

Dies trotz eines nach wie vor herausragenden Einspielergebnisses, wie der jüngste Bericht des Bayerischen Rechnungshofes vom 09.06.2008 eindrucksvoll bestätigt: „Aus den Rechnungsergebnissen und den unten dargestellten Verhältniszahlen wird ersichtlich, dass das Theater mit vergleichsweise geringen Mitteln erhebliche Leistungen erbringt. Mit einem Einspielergebnis (Kostendeckungsgrad) von über 40 % nimmt es in der Bundesrepublik eine Spitzenstellung ein“.

Der Landes-Zuschuss für die Unterstützung der nicht-staatlichen Theater wurde 2007 (als einer der wenigen überhaupt) erhöht, von 131.000,- € auf 160.000,- €; nach wie vor verharnt jedoch die Zuschuss-Höhe bei ca. 7 % gegenüber dem Landesdurchschnitt von ca. 20 %.

### 1.3.2. Ergänzende Hinweise/Begründungen für von der Dienststelle/dem Bereich zu vertretende Personalmehr-/minder Ausgaben (z.B. Zeiten von unbesetzten Stellen, Beschäftigung überplanmäßiger Kräfte, Aushilfen):

Die Ansätze der Personalhaushaltsstellen beziehen sich allein auf die im Stellenplan ausgewiesenen Stellen. Da das künstlerische Personal (Gastschauspieler, Dramaturg, Regieassistenten etc.) sowie der Empfangsdienst und die Technischen Aushilfen über die vom Personalamt bewirtschafteten Haushaltsstellen abgerechnet werden, liegt das Rechnungsergebnis deutlich höher als der Haushaltsansatz.

Die Ausgaben für Gastkünstler schwanken von Jahr zu Jahr je nach Spielplan und Vertragsform der jeweiligen Künstler. Sie werden von Th intern kalkulatorisch dem Künstlerischen Etat zugerechnet.

Ab 2008 wurden in Absprache mit POA und Käm eigene Haushaltsstellen eingerichtet für das fest angestellte künstlerische Personal und für Gäste mit Stück- oder Zeitverträgen.

## **2. Budgetvollzug 2008**

### **2.1. Allgemeiner Ausblick auf das laufende Haushaltsjahr**

2.1.1. Grundsätzlich stimmen die, tendenziell mittelfristigen, Budgetplanungen des Theaters, bezogen auf die jeweiligen Spielzeiten – in diesem Fall für 2007/2008 und 2008/2009 – nicht mit der kameralistischen Haushaltsführung überein. Dies bedeutet, dass ein Teil der Maßnahmen zur Konsolidierung des Th-Haushaltes erst ab 2009 komplett greifen kann.

2.1.2 Die dargestellte Haushaltslage wird verschärft durch die Konsolidierungsleistungen, die ab 2008 zu einem um 150.000.- € erhöhten Ansatz der Einnahmen aus Eintrittsgeldern führen. Zur Erzielung dieser Mehreinnahmen hat Th bereits für die Saison 07/08 die Abo- und Eintrittspreise erhöhen müssen; für 08/09 wurden die Preise noch einmal um durchschnittlich 5% angehoben, um die Einsparvorgabe zu erfüllen.

2.1.3 Die Zahlen für das laufende Haushaltsjahr 2008 zeigen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung des laufenden Defizits zu greifen beginnen. Diese sind im Wesentlichen:

- Reduzierung der Abonnements von 18 auf 15 Reihen ab 2007/08
  - Ausgabenreduzierung bei defizitären Haushaltsstellen (z.B. Werbung)
- Theater erwartet über die Maßnahmen eine Verringerung der Ausgaben um ca. 145.000,- €.

2.1.4. Die Höhe des Zuschuss-Antrages für 2008 an das Bayerische Staatsministerium wurde vom Theater von 160.000,- € auf 195.000,- € angehoben; eine höhere Beantragung im Rahmen des staatlichen Nachtrags-Haushaltes 2008 erscheint nicht realistisch. Ob der Zuschuss in der beantragten Größe gewährt wird, entscheidet das Fachministerium im Juli oder August 2008.

## **2.2. Sonstige Bemerkungen:**

### **2.2.1 Landeszuschuss für die nicht-staatlichen Theater**

Anknüpfend an 2.1.4 hat für Theater die signifikante, dauerhafte Erhöhung des Landeszuschusses für die nicht-staatlichen Theater absolute Priorität. Mit einer Gleichstellung des Stadttheaters Fürth mit anderen vergleichbaren Bühnen wie z.B. dem Theater Erlangen, das fast 500.000,- € als Zuschuss erhält, wäre das oben beschriebene strukturelle Defizit des Theaters behoben.

Alle kultur- und haushaltspolitischen Anstrengungen des Theaters und der Stadt sollten deshalb darauf zielen, für den staatlichen Doppelhaushalt 2009/10 eine deutliche Erhöhung des Zuschusses für die nichtstaatlichen Theater und hier insbesondere für das Stadttheater Fürth zu erzielen.

### **2.2.2 Perspektive für das Stadttheater Fürth**

Aus den vorliegenden Zahlen wird für das Budgetergebnis 2007 und für die weitere finanzielle Perspektive des Theaters erkennbar:

- Die signifikante und dauerhafte Erhöhung des Landeszuschusses für die nicht-staatlichen Theater wird für die produzierende Arbeit des Stadttheaters Fürth zur existentiellen Aufgabe.
- Das bislang aufgelaufene Defizit wird unter den vorhandenen finanziellen Bedingungen und Sanktionen (Beitrag zur Haushaltskonsolidierung ab 2008) nicht ohne noch massivere Reduzierungen und Leistungseinschränkungen abzubauen sein. Als Folge droht, bei der hohen Auslastung der Spielstätten und der vergleichsweise überdurchschnittlich hohen Refinanzierung, ein Einbruch bei den Abo- und Besucherzahlen mit unmittelbaren Konsequenzen für die bislang positive Einnahmen-Situation.
- Ohne eine deutliche strukturelle Erhöhung des Theaterbudgets ist die Fortsetzung der bisherigen künstlerischen Arbeit dieses Hauses weder quantitativ noch qualitativ in den anstehenden Jahren und Spielzeiten fortsetzbar. Das deutschlandweit beachtete und mittlerweile „kopierte“ (Ansbach, Kempten, Siegen) sogenannte 3-Stufen-Modell steht auf hohem Niveau auf dem Prüfstand für die nächsten sechs Jahre und Spielzeiten.